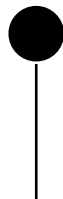


LICHTMESS · EINE LESEDITION



Diese Seiten sind kein Programm.
Sie sind eine Einladung, langsamer zu werden.

Lichtmess liegt zwischen dem Fest und dem, was noch kommt.
Zwischen dem, was war, und dem, was sich erst zeigen will.

Hier geht es nicht um Neubeginn aus Ungeduld,
sondern um ein leises Ordnen des Inneren.

*Öffne dieses Heft an einem Abend ohne Termine. Zünde eine Kerze an
und lies nicht mehr als eine Seite.*

*„Und nun lass dir sagen: Sei geduldig gegen alles Ungelöste in deinem
Herzen.“ — Rilke*

DAS EINE LICHT



Nicht jedes Licht will führen oder erklären.
Manches Licht bleibt einfach da.

Es hat den Winter gesehen, die kurzen Tage, die langen Abende.
Es weiß, wie Stillstand sich anfühlt und wie Ausharren klingt.

Dieses Licht ist kein Versprechen.
Es ist ein Begleiter.

*Wähle heute bewusst eine Kerze, die schon Spuren trägt. Lass sie
einige Minuten brennen, ohne etwas dabei zu tun.*

„Was von innen her leuchtet, kann außen nicht dunkel sein.“ — Hölderlin

ORDNUNG



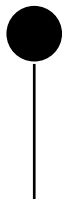
Ordnung ist kein Aufräumen gegen das Chaos.
Sie ist eine Entscheidung für das Wesentliche.

Ein kleiner Ort genügt, um den Blick zu schärfen.
Was bleiben darf, erzählt meist leise von Wärme, Nutzen oder
Erinnerung.

*Räume einen kleinen Bereich. Lege alles in die Hand und frage: Dient
es mir – oder darf es gehen?*

*„Die Stille ist der Ort, an dem die Dinge ihren Sinn zurückerhalten.“ —
Novalis*

WINTERLICHT



Der Winter zeigt kein grelles Licht.
Er prüft, was auch im Halbschatten Bestand hat.

Manche Gedanken bleiben. Manche Menschen auch.
Sie leuchten nicht – sie tragen.

Notiere dir einen Moment dieses Winters, der still war, aber kraftvoll.

„Im Winter liegt eine leise Kraft.“ — Eichendorff

ABSCHIED



Abschied bedeutet nicht Verlust.
Er bedeutet, eine Zeit zu würdigen.

Was gegangen ist, hat vielleicht genau das getan,
was es tun konnte.

*Nimm ein winterliches Objekt in die Hand. Verabschiede es bewusst
und verstaue es langsam.*

„Alles Abschiednehmen ist ein leises Üben im Vertrauen.“ — Rilke

RICHTUNG



Nicht jede Zeit verlangt Entscheidungen.
Manche brauchen nur eine innere Neigung.

Ein einziger Satz kann reichen,
um die kommenden Wochen auszurichten.

*Formuliere einen Satz, der beschreibt, was du mehreren möchtest –
nicht was du ändern willst.*

„Der Weg entsteht im Gehen.“ — Hölderlin

RAUM



Räume sind stille Zeugen unseres Alltags.
Sie reagieren auf Aufmerksamkeit.

Ein verändertes Licht genügt oft,
um einen Raum neu sprechen zu lassen.

*Verändere heute eine Lichtquelle. Beobachte, was sich im Raum – und
in dir – verändert.*

*„Die Dinge beginnen zu sprechen, wenn wir still genug werden.“ —
Novalis*

TRAGFÄHIGKEIT



Lichtmess fragt nicht nach Tempo oder Plänen.

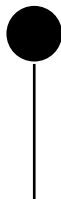
Es fragt nach dem, was bleibt,
wenn alles andere schweigt.

Darauf lässt sich bauen.

*Schreibe drei Dinge auf, die dich aktuell tragen – unabhängig von
Zielen.*

„Was bleibt, stiften die Dichter.“ — Hölderlin

SCHLUSS



Das Licht wird weniger.
Die Tage noch nicht hell.

Und doch ist etwas klarer geworden.
Das genügt für jetzt.

*Schließe dieses Heft. Lösche die Kerze bewusst. Nimm die Haltung mit
in den Alltag.*

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ — Hesse